

Freitag, 1. Juli 2011, 20.30 Uhr im PSZ

Einzelvortrag

Jan van Loh, Berlin

Reales Erpressen, Symbolisches Morden und Imaginäres Geheimnis: Die US-Fernsehserie «The Sopranos»

Ein italienischstämmiger Gangsterboss aus New Jersey – Tony Soprano – hat Panikattacken und weiss sich nicht anders zu helfen, als eine ebenfalls italienischstämmige Psychotherapeutin aufzusuchen. Auch wenn diese Konstellation auf den ersten Blick wesentlich weniger metaphernreiches Deutungsmaterial anzubieten scheint als Filme von Hitchcock, den Cohen Brothers oder David Lynch, geht die Veranstaltung der Frage nach, ob sich die psychoanalytische Filminterpretation auf eine Fernsehserie ausdehnen lässt, die ihre eigene klinische Technik zum Inhalt und die Behandlung der antisozialen Persönlichkeit zum Thema hat. Ist die Art, wie von der Serie Figuren mit psychologischer Dynamik gefüllt werden, ohne sie zu verraten oder die dargestellten Beziehungen zu psychologisieren, realistisch, nachvollziehbar, und für Analytiker der Zukunft interessant, relevant oder gar lehrreich?

Jan van Loh, geboren in Düsseldorf, studierte Psychologie, Geschichte und Kulturwissenschaften in Berlin, Madrid und Rosario, Argentinien. Schon während des Studiums und auch danach war er als Reporter, Fotograf, Redakteur und Kameraassistent in unterschiedlichen Medien tätig. Seine dramatischen und performativen Arbeiten wurden in Deutschland, der Schweiz und anderen Ländern Europas gezeigt. Er promovierte bei F. Kittler zum Thema «Chats und Psychoanalyse» und war Lehrbeauftragter an der HU Berlin. Als tiefenpsychologischer Psychotherapeut arbeitet er mit Erwachsenen und Kindern, speziell auch mit solchen, die Schwierigkeiten im Umgang mit Schriftsprache und Mathematik haben. Er lebt in Berlin.

Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek: vor jeder Freitagsveranstaltung von 19.00 bis 20.30h